

auf den Ausstellungen zu belohnen. Nachfolgen möchte ich die einzelnen Rassemerkmale aus der sich die Figur des Brünner Kröpfers zusammenfügt beschreiben und hervorheben was diese Auszeichnet. Was erst einmal **alle Kröpfer verbindend** ist natürlich der mit Luft gefüllte Kropf. Dieses Merkmal musste über Generationen in der Zucht immer wieder in den Mittelpunkt gerückt werden um es in jeder Rasse der Kröpfer zu festigen, mit diesem imposanten Gehabe ließ es so die Sparte der Kropftauben entstehen. Heute haben wir verschiedenste Ausprägungen des aufgeblasenen Kropfes die auch in ihrer Namensgebung immer eine gewisse Form beschreiben (Birnenkropf, Kugelkropf...) und somit wiederum einen entscheidenden Einfluss auf die Gesamtkomposition der Figur haben. Der Kropf des Brünner Kröpfers - **Blaswerk kugelförmig**-, so wird er im Standard beschrieben. Um eine Kugelförmigkeit zu erreichen ist es wichtig dass der Hinterhals schon leicht ausgebogen ist, er schafft dann die Voraussetzung zum gewünschten Nackenblaswerk. Wenn dann noch der restliche Kropf gut mit Luft gefüllt ist, so dass der Schnabel sich leicht einbettet, haben wir die Kugelform erreicht.

Auch die Forderung einen möglichst langen Hals anzustreben ist bewusst gewählt und fördert den Erhalt eines gewissen Blaswerkvolumens das wir benötigen. Wenn nämlich die Halslänge in der Zucht einmal verloren ist, dann passt vieles nicht mehr und ein Teil des imposanten Erscheinungsbildes von unserem Brünner Kröpfers geht verloren!

Ein angemessenes Größenverhältnis im Volumen des aufgeblasenen Kropfes zum restlichen Körper muss gegeben sein um die Harmonie des Gesamteindrucks für den Betrachter nicht zu stören.

Die Forderung bzgl. Blaswerk „**sehr hoch angesetzt**“ ist im Erscheinungsbild des Brünner Kröpfers nochmals ein entscheidender Punkt und verleiht ihm ein Höchstmaß an Eleganz. Die besten Rassevertreter zeigen uns dieses Attribut schon, was sie in der Zucht und für die Ausstellung sehr wertvoll macht.

Negativ zu bewerten ist ein „aufgesetztes“ Blaswerk, es ruht optisch auf den Schultern und nimmt unserem kleinen Freund doch einiges an Eleganz.



Das Nackenblaswerk trägt wesentlich zur Kugelform des Blaswerkes bei.

Die **Taille** deutlich und gut geschnürt stellt den Übergang vom Kropf zum Brustbein da.

Dem „Model der Taubenszene“ würdig ist es ein Blickfang und unterstützt eine im Gesamtbild schlanke Figur. Diese feine Taille suggeriert eine optische Unterbrechung im Körperbau und vermittelt Zartheit. Haben wir eine wenig ausgeprägte, oder nicht vorhandene Taille, wird die fließende Linienführung des Brünners unterbrochen und der Phänotyp verändert sich in die ungewollte figürliche Richtung „kompakt“, unser Zuchtziel ist elegant! Die Beschreibung des **Körpers**, genauer der Rumpf des Brünners ergibt sich naturgemäß aus allen im Standard benannten anderen Rasseattributen. Folgerichtig wird er als lang und schmal zwischen den Schultern beschrieben und ist so Garant für die Zartheit des Brünner Kröpfers. Ob er nun mit Zeigefinger und Daumen umspannt werden kann, wie es manchmal proklamiert wird, kommt doch sehr auf die Hand des „Prüfers“ an. Für mich kein „Maß“ das ich anlegen möchte, der Körper muss in das Erscheinungsbild eines zarten, kleinen Kröpfers passen.

Für die Zartheit des Brünners steht auch das gut sichtbare **Brustbein**. Es soll ein betontes Brustbein sein, also kein im Extrem angelegtes Merkmal ist gewünscht. Im Vergleich hierzu der Französische Kröpfer der ein „stark hervortretendes Brustbein“ im Standard fordert, dass dann auch im Standardbild durchaus „kantig“ wirkt. Beim Brünner Kröpfer forcieren wir dagegen einen fließenden Übergang von der Taille kommend zum Schenkelansatz hin. Eine ausreichende

Länge des Brustbeins muss in der Zucht verankert sein um im Zusammenspiel mit Taille und der Halslänge die entsprechende 2/3 Vorderlänge der gewünschten Proportion zu erreichen. Auch das Flügelschild hat Einfluss darauf wie wir die Ausprägung des Brustbeins wahrnehmen. Um das Brustbein optisch zur Geltung kommen zu lassen benötigen wir ein schmales Flügelschild. Breite Flügelschilder verdecken das was wir sehen wollen, machen ihn „rund“ und meist erschweren sie dem Brünner noch eines der Hauptrassemerkmale zu zeigen, das Flügelkreuzen. Sehr unterstützend ist auch die Verlaufsform des Flügels, eine leicht geschwungene Linienführung ist ideal um „das Kreuzen“ zu erreichen. Mit einem gerade verlaufenden Schwung und parallel zum Körper getragenen Flügel, wie ihn der Englische Kröpfer fordert, dann fehlt dem Brünner ein Hauptrassemerkmal und hohe Noten bleiben ihm verwehrt.

Der **Schenkel** darf die Harmonie der fließenden Formen nicht negativ beeinflussen und trägt zum Erscheinungsbild der „Figur“ bei. Folgerichtig sprechen wir von einem „fließenden Schenkelaustritt“. Schon bei diesem Übergang, Rumpf zu den Läufen, mit der naturgemäß nicht allzu üppigen Befiederung, wirken fehlende, oder zu kurze, oder struppige Federchen sehr unschön und trüben dann das Gesamtbild. Im weiteren Verlauf soll der Unterschenkel feingliedrig sein und ausreichend befiedert. Die gesamte Länge der Läufe muss zum Gesamtbild passen und sie unterstreichen dann noch einmal die Eleganz die unseren Brünner Kröpfer auszeichnet. Es wäre sicherlich auch sehr befremdlich solch eine **Ballerina** auf kurzen, dicken Beinen zu sehen! Abweichungen von dem beschriebenen Schenkelverlauf sehen wir in stumpf zum Körper eingesteckten Läufen oder mit ausgeprägtem Schenkelbogen, den wir auch als „Froschschenkel“ bezeichnen. Beide Verlaufsformen wollen wir in der Zucht des Brünner Kröpfers und bei Ausstellung nicht sehen.

Die Hinterpartie trägt nicht unwesentlich zum Gesamtbild des Brünner Kröpfers bei und welche „Figur“ macht denn unser Brünner bitte wenn die Hinterpartie zu lang ist!

Die **Hinterpartie** Untergliedert sich für mich in die Länge des **Schambeins** und des **Schwanzgefieders**.